

SEIK



Entscheidungshilfe

für Lehrpersonen
bezüglich Abklärungs- und Beratungsbedarf
bei Auffälligkeiten im Schreiberwerb
Mitte der ersten Klasse

Nicole Bantle, Wolfgang G. Braun, Prof.,
Susanne Kempe, lic. phil., Daniel Rüger,
Adrian Seitz

SchreiberwerbsKompass

Der SchreiberwerbsKompass ist eine Entscheidungshilfe für Lehrpersonen. Das Instrument hilft zu beurteilen, ob bei Auffälligkeiten im Schreiberwerb in der ersten Klasse eine Abklärung oder Beratung bei einer Fachperson angezeigt ist. Es erfasst sowohl die schreibmotorischen als auch die sprachlichen Aspekte des Schreiberwerbs. Die Entscheidungshilfe ist für Kinder mit Erstsprache Deutsch entwickelt worden. Es handelt sich um ein informelles Instrument und nicht um ein evaluiertes Diagnostikverfahren.

Schreiberwerb

Schreibmotorische Entwicklung

Die Entwicklung der Schreibmotorik setzt sich aus verschiedenen Teilbereichen zusammen. Die auch als Graphomotorik bezeichnete Entwicklung beinhaltet die Gesamtheit der Bewegungsabläufe. Zu den Teilbereichen der graphomotorischen Entwicklung gehören die Entwicklung des Zeichnens, die Formwiedergabe, die Entwicklung der Lateralisation und Händigkeit, die Formerfassung sowie die Fein- und Handmotorik. Ziel der zusammenspielenden Teilbereiche ist es, dass die Handschrift lesbar und flüssig sein soll. Während der Entwicklung der Graphomotorik wird eine immer grösser werdende Automatisierung der Schrift erreicht, sodass die freie kognitive Kapazität zunimmt. Somit wird eine Verlagerung der Aufmerksamkeit während dem Schreiben ermöglicht (bei-

spielsweise auf die inhaltliche Ebene des geschriebenen Textes). Defizite in der Schreibmotorik können kaum isoliert betrachtet werden, da die Teilbereiche ineinander fließen und immer mehrere Bereiche gleichzeitig betroffen sind. Eine Abklärung oder Beratung ist dann indiziert, wenn das graphomotorische Ziel (flüssiges und lesbares Schreiben) nicht erreicht wird.

Schriftspracherwerb

In der ersten Klasse lernt das Kind die Buchstaben zu schreiben. Es erlangt Einsicht in die regelhafte Beziehung zwischen Lauten und Buchstaben, die sogenannte Phonem-Graphem-Korrespondenz. Wörter schreibt es zunehmend lautgetreu, wobei die Anzahl Auslassungen, Hinzufügungen, Weglassungen und Umstellung von Buchstaben abnimmt.

Die phonologische Bewusstheit und Sprachkompetenzen beeinflussen den Schreiberwerb. Dabei ist hauptsächlich die phonologische Bewusstheit im engeren Sinne, d.h. das Identifizieren, Segmentieren und Manipulieren von Lauten, für den frühen Schreiberwerb bedeutsam. Auch das Interesse und die Motivation sind wesentlich beim Schreibenlernen. Die untenstehende Tabelle gibt Auskunft über die sprachliche Schreibentwicklung vom Kindergarten bis in die zweite Klasse.

| Alter | Sprachliche Schreibentwicklung |
|--------------|--|
| Kindergarten | Logographemische Phase: - Wortbilder (Logos, Embleme, etc.) abzeichnen |
| 1. Klasse | Alphabetische Phase: - Buchstaben nach Diktat schreiben - Einsicht in die Phonem-Graphem-Korrespondenz erlangen - Wörter lautgetreu abschreiben - Wörter lautgetreu schreiben Phonologische Bewusstheit: - Laute innerhalb eines Wortes identifizieren - Ein Wort in seine Laute segmentieren |
| 2. Klasse | Orthographische Phase: - Nach orthographischen Regeln schreiben |

Angelehnt an Brandenburger & Klemenz (2009), Costard (2011), Kirschhock (2004) und Schnitzler (2008)



Aufbau

Aufgebaut ist der SchreiberwerbsKompass aus Beobachtungskriterien und zusätzlichen Faktoren. Die Beobachtungskriterien sind ausschlaggebend für die Beurteilung und werden im Unterricht beobachtet. Die zusätzlichen Faktoren bestärken eine Abklärung oder Beratung und werden zusätzlich bei Eltern sowie Fachpersonen erfragt. Die Beobachtungskriterien sind in übergreifende, schreibmotorische und sprachliche Beobachtungskriterien gegliedert:

- 1.-3.** Übergreifende, schreibmotorische sowie sprachliche Beobachtungskriterien
- 4.** Faktoren, die zusätzlich für eine Beratungs- und Abklärungszuweisung sprechen

Durchführung

Um die Kriterien und Faktoren zu beurteilen, wird das Kind Mitte der ersten Klasse beobachtet und Eltern sowie Fachpersonen befragt. Die Lehrperson kreuzt an, ob das jeweilige Kriterium bzw. der jeweilige Faktor zutrifft oder nicht. Darauf wird die Anzahl der Nein-Antworten der Beobachtungskriterien zusammengezählt und unten auf dem Bogen eingetragen.

Auswertung und Empfehlung

Die Anzahl der Nein-Antworten bestimmt, ob eine Fachperson (Logopädin oder Psychomotoriktherapeutin) herangezogen werden soll. Je mehr der positiv formulierten Beobachtungskriterien (Teile 1-3) auf das Kind zutreffen, umso wahrscheinlicher ist es, dass keine Abklärung oder Beratung in Betracht zu ziehen ist.

Zusätzliche Faktoren (Teil 4) können die Entscheidung für eine Abklärung oder Beratung bei einer Fachperson bekräftigen. Das alleinige Zutreffen einzelner Faktoren reicht jedoch nicht aus, um eine Abklärung oder Beratung zu empfehlen.

Bei drei oder mehr Nein-Antworten empfehlen wir den Einbezug einer Fachperson. Auch bei zwei Nein-Antworten und mindestens einem zusätzlichen Faktor empfehlen wir eine Abklärung oder Beratung. Eine solche kann, muss aber nicht in eine Therapie münden.



Vertrieb

Download

www.logopaedieundpraevention.hfh.ch

www.psychomotorikundpraevention.hfh.ch

Hardcopy

www.hfh.ch/shop

Kontakt

kompasse@hfh.ch

HfH Interkantonale Hochschule
für Heilpädagogik

Schaffhauserstrasse 239
Postfach 5850
CH-8050 Zürich
www.hfh.ch